

## 1. Mose 35,16-20

### Das Glück des Todes eines „Geliebten“

Diese Predigt soll anschliessen an die beiden vorangehenden über Offb. 21,6.

#### Einleitung: (Vorspann: Rahel und der Stuhl)

Kürzlich, beim Warten auf den Spielbeginn meines Sohnes, kam es zu einem „Kaffee-Gespräch“ mit einem anderen Vater eines Spielers. Vor wenigen Tagen war ein 24-jähriger Unihockeyspieler nach dem Training zusammengebrochen und gestorben – Herzversagen. Da er früher bei WASA spielte machte das auch die Leute hier betroffen.

„Ich hoffe, dass ich nie ein eigenes Kind ins Grab tragen muss.“, sagte dieser Vater. Das war dann der „Steilpass“ für ein längeres Gespräch über Tod, Gott und Glauben...

Der Tod: Freund oder Feind? Glück oder Unglück?

#### **Es kommt auf die Umstände drauf an - nicht wahr?**

Keine Frage, so wie im obigen Fall ist er ein Lebens-Feind. Gleiches würden wir auch sagen wenn eine Mutter bei der Geburt des Kindes stirbt. Und so bin ich diese Woche auf folgende Geschichte gestossen:

#### **Tod und Leben an einem denkwürdigen Ort vereint**

1. Mose 35, 16-20

*1Mo 35,16 Danach brachen sie von Bethel auf; und als sie nur noch ein Stück Weg bis Ephrata zu gehen hatten, gebar Rahel; und sie hatte eine schwere Geburt.*

Rahel war die „Grosse Liebe“ von Jakob. Sie hat er in der Fremde, als er vor seinem Bruder Esau floh, gefunden. Für sie hat er 7 Jahre hart gearbeitet. Aus diesen 7 Jahren wurden 14 Jahre, weil ihr Vater ihn betrogen hat bei der Heirat. Daraus wurden schliesslich 20 Jahre bis Jakob mit einer grossen Familie und Vielem mehr die Rückreise in die Heimat antrat.

Jakob erlebte Gottes gute Führung in Zeiten von Flucht, Widerstand und Prüfungen. Die Probleme Jakobs waren nicht nur wegen der Umstände (schwieriger Bruder, schwieriger Schwiegervater...), auch seine Persönlichkeit, sein „listiges Wesen“, war schwierig und das verursachte auch die Probleme.

Doch wie jemand sagte: Gott kann auch auf krumme Lebens-Linien gerade schreiben. Damit sagen wir, dass Gott auch mit unseren krummen Dingen im Leben fertig wird und gradlinig sein Ziel mit uns verfolgt. So sehen wir das auch im Leben des Jakob. Er kehrte zurück ins verheissene Land – hier spielt sich diese Geschichte ab. -> Kp. V. 9-15 Wir lesen wie Gott ihm begegnete und ihm den Namen „Israel“ (Kämpfer Gottes od. Fürst Gottes) bestätigt – das geschah in Bethel (Haus Gottes).

#### **Sohn meiner Not**

Trotz der Schwangerschaft von Rahel wollen sie nun weiterziehen und da kommt der Zeitpunkt der Entbindung in Bethlehem – Efrata (V.17).

Diese entwickelt sich sehr schwierig – vielleicht wegen ihres Alters? Und sie merkt, dass sie diese Geburt nicht überleben wird. In den letzten Zügen bringt sie das Kind zur Welt und gibt ihm den Namen „Benoni“ (Sohn meiner Not)

*1Mo 35,18a Und es geschah, als ihr die Seele entschwand, weil sie am Sterben war, da gab sie ihm den Namen Benoni1; ..... (1) Ben-Oni = »Sohn meiner Not«*

Wieder hat der „Feind des Lebens, der Tod, schrecklich zugeschlagen. Es ist tragisch und schlimm auf diese Weise einen geliebten Menschen zu verlieren.

- Kamen Jakob Zweifel an Gottes Führung? Eben noch Bestätigung und dann dieser Tod?
- Warum hatte Gott ihn in die Heimat geführt um dann das zu erleben?
- Hatte er dafür geschufftet um dann Rahel viel zu früh zu verlieren?

-> Gott lässt manchmal schmerzvolle, schwierige und seltsame Dinge zu! *Wir fragen: Warum?*

#### **Sohn meiner Rechten od. Sohn des Glücks**

*1Mo 35,18b ...sein Vater aber nannte ihn Benjaminb.1*

*1 Ben-Jamin = »Sohn meiner Rechten od. Sohn meiner rechten Hand d.h. Glückskind«.*

Zum ersten Mal diese Woche fragte mich hier: Was macht da Jakob eigentlich? Hätte ich das auch getan? Hätte ich auch so reagiert? Wer würde den letzten Wunsch eines Sterbenden nicht respektieren? Da erlebt Jakob gerade den grössten Verlust seines Lebens und nimmt das Wort „Glück“ in den Mund?!

#### **Entscheide dich für das Leben, nicht für den Tod**

Jakob überstimmte Rahels letzten Willen! Er wollte nicht sein Leben lang mit einem "Sohn der Not" konfrontiert sein! Und stellen wir uns vor, was es für das Kind bedeutet hätte! Es sei Schuld am Tod der Mutter? Wie könnte es mit einem solchen Namen je glücklich werden?



Jakob entschied sich für das Leben und das Glück des Kindes.  
Jakob entschied sich aber damit auch, nicht für den Rest des Lebens um Rahel zu trauern.  
Jakob war sehr weise und liebevoll im Blick auf das neugeborene und zukünftige Leben!

### **Jakob machte aus der „Not des Todes“ ein „Glück des Lebens“!**

Wie machte er das? Er sah nicht auf den Tod, Verlust (Rahel) sondern auf das Leben, Gewinn (Kind). Den Tod kann er nicht rückgängig machen. Das Leben mit Rahel ist ab diesem Tag eine schöne aber beendete Geschichte. Aber es gibt noch ein Leben das weitergeht – und er entscheidet sich, dass es eine glückliche Geschichte werden soll – Ben-Jamin!

Ich weiss nicht wie es dir geht, aber mich hat dieses Schicksal und Jakobs Reaktion angesprochen. Bedenken wir zusätzlich WO das alles geschieht -> **Bethlehem-Ephrata**. Das ist doch der Ort wo der wahre »Sohn meiner Rechten«, das wahre »Glückskind« geboren ist -> **JESUS CHRISTUS!**

### **Das Glück des Todes eines „Geliebten“**

Ein Brief an mich ( Buchauszug: Das Ende vom Ich, K. Idleman)

Aus diesem Abschieds-Brief an das Ich und der Geschichte von Jakob, wollen wir geistliche Substanz für unser Leben heute schöpfen. Zwischen dem Brief und Jakobs Verhalten gibt es einen Zusammenhang.

Wir stehen wie Jakob in der Entscheidung, welchen Weg des Lebens wir weiter gehen. Jakob stand an der Wegscheide, ob sein Leben den „Schleier des Todes“ oder das „Glück des neuen Lebens“ trägt.

Die „Seele“ in diesem Abschieds-Brief war sich bewusst, dass es eine glückliche Zukunft nur ohne das „ICH“ gibt.

Wer ist dieses „ICH“? In der Geschichte des Jakobs ist das **Ben-Oni -> Sohn meiner Not**.

**WER / WAS** ist dieser „**SOHN meiner Not**“? Das was mir in meinem Leben Not macht. Was bewirkt in und durch mein Leben immer wieder Not? Es ist oft mein „ICH“. Wir kennen es auch unter dem Begriff „**alter Mensch**“ (Lies: Röm. 6,6; Eph. 4,17-23 (.V22-24); Kol. 3,9) und „Fleisch“.

*Gal 5,17 Denn das Fleisch gelüftet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese widerstreben einander, so daß ihr nicht das tut, was ihr wollt. fff*

*Gal 5,19-21 Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit; ..... Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen; Neid, ...die, welche solche Dinge tun, das Reich Gottes nicht erben werden.*

### **Was sollen wir nach Gottes Wort mit diesem „Sohn der Not“, unserem ICH machen?**

*Röm 6,11 Also auch ihr: Haltet euch selbst dafür, daß ihr für die Sünde tot seid, aber für Gott lebt in Christus Jesus, unserem Herrn! → V.10 ...das ist er (J.C.) der Sünde gestorben, ein für allemal;*

Das alte Leben für beendet, für gestorben erklären, das ist die positive Seite des Todes!

Jesus hat durch seinen Tod am Kreuz dem Tod in meinem Leben ein Ende gemacht. *Mein altes Leben ist gestorben*. Wir machen aber nun oft den Fehler, Sünden immer wieder kreuzigen zu wollen! Paulus sagt aber, wir sollen unser altes Leben für tot halten – das ist nicht dasselbe!

Mach es wie Jakob: Mach aus deinem Ben-Oni-Leben ein Ben-Jamin-Leben -> ein glückliches Leben.

### **Ben-Jamin (Sohn der Rechten, Glückskind)**

Ist dir schon der Ort von Rahels Tod aufgefallen? An was erinnert er dich? Parallelen?

Bethlehem ist der prophezeite Geburtsort von Jesus Christus (Micha 5,1).

Jesus Christus ist der wahre „Benjamin“, der wahre „Sohn des Glücks“ den uns Gott gegeben hat.

*Röm. 6,11b ...aber für Gott lebt in Christus Jesus, unserem Herrn!*

Wir versuchen oft aus eigener Kraft ein christliches Leben zu führen und - versagen dabei. Und du fragst dich dann: warum?

### **Die „Haltet euch selbst dafür- Haltung“**

Manchmal sind die einfachsten Dinge im Glaubensleben am schwersten zu erklären.

**Frage:** Was konnte Ben-Oni machen, um ein Ben-Jamin zu werden? NICHTS?

So macht uns auch Gott der Vater in Jesus zu neuen Menschen.

Der Heilige Geist sagt dir „**Halte dich selbst dafür**“ **dass du:** *Liebend, fröhlich, friedlich, langmütig, freundlich, gütig, treu, sanft-mütig und selbstbeherrscht bist Gal 5,22.*

Christus in mir macht es möglich. Nicht von einem Tag auf den anderen. Ben-Jamin war ja auch nicht nach einem Tag erwachsen. Aber er wuchs auf mit: *Ich bin Benjamin* – Lass Jesus dein Vater und HERR sein. **Film „Der Stuhl“**. <https://www.youtube.com/watch?v=6oyU9y7mv60&t=279s>

